



SAVE  
THE DATE

WeACT Con 2025  
06. & 07. Mai



# WeACT Con 2024

## Das Forum für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen

Initiiert und organisiert von Chiesi  
gemeinsam mit starken Partner\*innen



Hier geht es zu unseren  
Partner\*innen

# „Was macht Klima mit Gesundheit – Ist unser Gesundheitssystem gewappnet?“



↑ Ergebnisvorstellung im Plenum. Workshop #2 „Was macht Klima mit Gesundheit? Ist unser Gesundheitssystem gewappnet?“ mit Dr. med. Christina Hecker und PD Dr. med. Jens Ulrich Ruffer als Referierende auf der Bühne.

„Was macht Klima mit Gesundheit – Ist unser Gesundheitssystem gewappnet?“, dies war die zentrale Fragestellung, der sich PD Dr. med. Jens Ulrich Ruffer und Dr. med. Christina Hecker gemeinsam mit ihren Workshop-Teilnehmer\*innen am ersten Tag der WeACT Con 2024 gewidmet haben. Die Teilnehmer\*innen, bestehend aus unterschiedlichen Stakeholdern des Gesundheitssystems, äußerten zunächst Themen, welche sie in Bezug auf die Kernfrage des Workshops beschäftigten. Darunter die globale und praktische Perspektive, die Finanzierung und die Akzeptanz innerhalb des Gesundheitswesens.

Als kritischen Impuls gab Jens Ulrich Ruffer zu bedenken, ob man zum aktuellen Zeitpunkt schon wüsste, wofür man sich wappnen müsste. Eine eindeutige Antwort auf diese Frage konnte nicht gefunden werden. Allerdings wurde diskutiert, ob eine erhöhte Akzeptanz im System mit dem Gefühl des „gewappnet seins“ gleichzustellen ist oder ob es im Gesundheitssystem eher darum ginge sich organisatorisch zu wappnen.

Die Gruppe stellte fest, dass Energieeffizienz und Abfallwirtschaft realistische Maßnahmen seien, die aktuell schon umgesetzt werden könnten. Hierzu gäbe es Schulungen und Best-Practice-Beispiele, wie das Universitätsklinikum Bonn, sagte Christina Hecker. Die Teilnehmer\*innen waren sich einig, dass ohne Investition keine positive Veränderung herbeigeführt werden könnte. Als eine der großen Hürden auf dem Weg zur Transformation wurde der Föderalismus im Gesundheitswesen genannt.

In Hinblick auf die anschließende politische Diskussion, forderten die Teilnehmer\*innen mehr Vernetzung und Nutzung der vorhandenen Strukturen, statt neue, häufig mehr Büro-

kratie erfordernde Verfahren einzuführen. Außerdem fordern sie mehr Nachhaltigkeitsbeauftragte, die die Transformation innerhalb des Gesundheitswesens lokal befeuern und ein begleitendes Change Management aufsetzen können. Um die Vorgänge auf politischer Ebene durch mehr Akzeptanz in der Bevölkerung schneller voranzubringen, wünschten sich die Teilnehmer\*innen mehr Förderung für eine effektivere Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus waren sich alle einig, dass für entsprechende zielgruppengerechte Bildungsangebote für Beschäftigte im Gesundheitswesen gesorgt werden müsse.

Als Lösungsansätze für die Transformation nannten sie unter anderem Um- und Neustrukturierung der Ressourcen für eine gesteigerte Effizienz. Außerdem wurde angemerkt, dass es eine gesteigerte Toleranz und Fehlerakzeptanz beim Transformationsvorgang geben müsse, um die Menschen zu ermutigen ins Handeln zu kommen. Ein weiterer Ansatz war, die Ziele zeitlich zu kategorisieren und kurzfristige und einfache Lösungen durch Incentives zu belohnen, um die Motivation für mittel und langfristige Ziele zu erhalten bzw. zu steigern. Weitere Stichpunkte waren Transparenz und Digitalisierung sowie Sichtbarmachung bereits vorhandener Strukturen und Netzwerke.

Bei der abschließenden Runde und der Frage, ob die Teilnehmer\*innen das Gesundheitssystem für „gewappnet“ empfinden würden, war sich der Großteil einig, dass dies nicht der Fall sei. Allerdings gingen die Vorstellungen über die Zeitspanne, bis zu dem das System gewappnet sein könnte, in der Gruppe weit auseinander.

Autorin: Lisa Seiler, Projektleitung KlimaDocs e. V.